

Bühne frei für „Hyper Real“

Kunst und Amerika um 1970 - Um- und Aufbau im Ludwig Forum laufen auf Hochtouren

Aachen. Zum 20. Jubiläum des Hauses würdigt das Ludwig Forum mit „Hyper Real“ ab dem 13. März die Highlights des amerikanischen Fotorealismus.

Hyperrealistisch, schärfer als die Wirklichkeit und übergroß: Das Ludwig Forum rüstet sich für eines seiner bislang größten Ausstellungsprojekte seit der Gründung im Jahr 1991. Aus Anlass der 20-Jahr-Feier wird mit den amerikanischen Fotorealismus-Strömungen um das Jahr 1970 ein Schwerpunkt der inzwischen weltberühmten Sammlung Ludwig in seiner umfassenden Bandbreite wieder in Aachen präsentiert. Stilprägend wirkten damals vor allem die großformatigen Arbei-

ten der Fotorealisten, die dem „American Way of Life“ ein visuelles Denkmal setzten. Ihre Gegenüberstellung, Rückkopplung und Zusammenführung mit der gesellschaftlichen Realität, die aus den parallel entstehenden Fotografien, Landart- und Konzeptkunstarbeiten dieser Zeit spricht, ist eines der Hauptanliegen der Aachener Ausstellung. Direktorin Dr. Brigitte Franzen und Ko-Kuratorin Anna Sophia Schultz wählten dafür insgesamt 250 Werke von 100 Künstlern und Künstlerinnen aus. Herzstück im Ausstellungsparcours: Im Atrium der einst größten Schirmfabrik der Welt, entsteht in diesen Tagen das Epizentrum der Hyper-Real-Ausstellung. Das Wiener Archi-

itekten-Team feld72, das mit Entwurf und Gestaltung der Ausstellungsschichtarchitektur zur Jubiläumsschau beauftragt wurde, errichtet einen Kubus in der Mitte der Sheddach-Halle, der als zentraler Dreh- und Angelpunkt der Themenschwerpunkte von „Hyper Real“ angelegt ist. Mit einer Auswahl von Filmen und Videos, Büchern, Plakaten und anderen Zeitdokumenten wird den Besuchern hier Gelegenheit zum Verweilen, zum Austausch und Orientierung geboten. Die ersten Leihgaben der internationalen Partnermuseen, Galerien und Privatsammler treffen bereits ein, unter ihnen zahlreiche großformatige Schätze, etwa von Jeff Wall („Man with a Rifle“, 2000), Chuck

Close („Selfportrait“, 1977), Andy Warhol („Orange Car Crash“, 1963) oder Gerhard Richter („Das Parkstück“, 1971).

Hochkarätige Fotografien

Daneben werden hochkarätige Fotografien der 1960er und 1970er Jahre entliehen, u.a. von Garry Winogrand (Galerie Thomas Zander), Dan Graham (Galerie Rüdiger Schöttle), William Eggleston (Albertina) oder Marther Rosler (Galerie Christian Nagel). Pünktlich zum Start der groß angelegten Um- und Aufbauarbeiten im Ludwig Forum hat der Kulturschuss der Stadt Aachen beschlossen, allen Besuchern unter 18 Jahren im Zeitraum der Ausstellung

freien Eintritt zu gewähren. Daneben bietet ein vielseitiges Programm Anlass zu ausgiebigen Besuchen, u.a. mit Themenführungen (sa und sonntags 15 Uhr, sowie jeden 2. Donnerstag 18.30 Uhr), einem Filmprogramm rund um gesellschaftliche Tendenzen der US-Amerikaner um 1970 (jeden Donnerstag um 20 Uhr), Sonderführungen z.B. für Kinder, Erasmus-Studierende oder Englisch-Lernende und ein Künstlerprogramm u.a. mit Anja Schrey und Antje Seemann (mit Schwerpunkten Fotografie, Linol- druck, fotorealistische Malerei und Zeichnung). (red)

i Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag, 13. März, um 12 Uhr.



Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Hyper Real“ laufen auf Hochtouren. Foto: DM-Press

Schachbretter in Flammen

Aufwärts gewinnt das Derby gegen ASV - Auf dem Sprung in die 2. Bundesliga

Aachen. Schach auf höchstem Niveau wurde vergangenen Sonntag im Heimspiel der DJK Aufwärts Aachen gegen den Aachener SV geboten.

Die besten Teams aus Aachen traten in der siebten Runde in der NRW Oberliga zum Derby an. An acht Brettern mit 15 Teltärgen (ein Großmeister, fünf Internationale Meister und neun Fideimeister) wurde ein von Spannung kaum zu überbietender Kampf geboten. Nachdem es nach knapp zwei Stunden schon zwei Remis an Brett 3 und 7 gab nahm das Derby endlich Fahrt auf. Die leicht favorisierte DJK Aufwärts Aachen stand an einigen Brettern bereits angenehm, musste aber an Brett 4 eine Niederlage einstecken. IM Norbert Coenen konnte mit seinen weißen Steinen FM Michael Buscher in dessen Zeitnot bezwingen. Aber die Führung blieb nicht lange, da IM Stephane Hautot gegen FM Felix Klein mit dem Sieg das zwischenzeitliche 2:2 herbeiführte. Nun versammelten sich die zahlreichen Zuschauer (insgesamt etwa 70) primär am Spitzentisch, das FM Thomas Koch (ASV)



Spannung pur beim Aachener Lokalderby: Links vorne Fideimeister Thomas Koch (Aachener Schachverein) gegen Großmeister Petar Drenchev (Aufwärts Aachen), daneben IM Matthias Röder. Foto: Peter Jansen

meisterlich gegen GM Petar Drenchev gewinnen konnte. Aber das sollte der letzte Punkt an diesem Tag für den ASV sein, denn an Brett 8 ging der volle Punkt an FM Dirk van Dooren. IM Matthias Röder konnte seinen Gegner FM Tom Picou „weich knechten“ und aus einer optisch ausgeglichenen Stellung einen ganzen Punkt machen. Mit der 4:3 Führung

im Rücken wurde nun das rein „belgische Brett“ der Hingucker aller Fans des königlichen Spiels. Das mit Taktik geprägte Spiel konnte schließlich IM Cemil Gulbas gegen FM Rudolf Meessen nach fast sechs Stunden Spielzeit für sich und der DJK Aufwärts Aachen entscheiden. Peter Jansen, Kapitän der DJK Aufwärts: „Heute haben wir Spitzenschach in Aachen

gesehen, das war einfach vom Feinsten. Wir haben glücklich aber verdient gewonnen. Nun benötigen wir aus den letzten beiden Runden zwei Punkte um nächstes Jahr 2. Bundesliga-Schach in Aachen zu spielen. Der ASV benötigt sehr wahrscheinlich zwei Punkte, um den Klassenerhalt zu sichern. Drücken wir beide Teams die Daumen.“ (red)

1000 Puffel müssen weg

Kleine Adalbertstraße feiert für guten Zweck

Aachen. Als vor fünf Jahren Oliver Mohr in Funktion als City Manager und Willi Schillings (Kommandant Oecher Börjerwehr) im Rahmen der Stadtektivierung (BID's in NRW) die erste Straßenparade in der kleinen Adalbertstraße bei einem Glas Bier erfunden hatten, ging es um die „längste Polonaise der Welt – 180 Meter der Fußgängerzone sollten angeführt von Prinz Boris I. Bongers spontan als Polonaise und Musik zustande kommen“.

Fast nebenbei hatte das ISG-Mitglied Johannes L. Schumacher, besser bekannt als LEO der Bäcker & Konditor, schon damals seine Berliner (Puffel) für die guten Zweck mit feilgegeben. „Wir hatten nicht gedacht, dass wir so viel

spontane und positive Resonanz ernten würden“ resümiert Willi Schillings. Mit der nun 6. „Puffelparade“ am Samstag den 26.2. ist die närrische Veranstaltung für den guten Zweck im Aachener Straßenkarneval fest etabliert und gehört zum närrischen Brauchtum dazu. „Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2013 zur Eröffnung der Kaiserplatz-Galerie hier richtig Spaß haben werden“, freut sich Oliver Mohr. Ziel & Absicht der ISG war es immer, die Passanten in die kleine Adalbertstraße zu locken, den Fachhandel dort von seiner besten Seite zu präsentieren, da viele Kunden stets am Kugelbrunnen kehrt machen. Die Herausforderung für die ISG Kleine Adalbertstraße e.V. und für die Oecher Börjerwehr ist es,

1.000 Puffel zu je einem Euro an Frau und Mann zu bringen. Mit dem Erlös dieser Aktion wird wie in jedem Jahr die Pfarre St. Adalbert bei ihrem Bemühen in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Ab 12 Uhr wackeln in der „kleine Adalbertstraße“, dann die Wände, wenn die Börjerwehr mit ihrem Musikzug für gute Stimmung sorgt. Natürlich haben Sr. Tollität Prinz Alwin I., Märchenprinz Philipp I. und andere Aachener Prominenz ihr Kommen zugesagt. Sie alle werden das Motto rufen: „1000 Puffel müssen weg – für den guten Zweck“! Wegen der Abrissarbeiten für die Kaiserplatz-Galerie, wird das närrische Programm erstmals auf einer Open-Air-Bühne (nahe Kugelbrunnen) präsentiert. (red)

Falsche Identität

Aachen. Weil er ohne Führerschein erwischte wurde, wurde ein 41-jähriger Afrikaner von der Bundespolizei auf der Triererstraße aus dem Verkehr gezogen.

Er war zuvor mit seinem Fahrzeug mit Ausfuhrkennzeichen von Belgien nach Deutschland eingereist. Bei der Kont-

rolle legte er die Fahrerlaubnis eines Bekannten vor sowie dessen Reisepass. Da der 41-Jährige jegliche Angaben zu seiner Identität verweigerte und sein Aufenthaltsstatus nicht geklärt werden konnte, wurde er vorläufig festgenommen und musste zunächst in einer Gewahrsamszelle nächtigen.

Durch weitere Ermittlungen konnte seine Identität geklärt werden. Warum er den Beamten zunächst seine Identität verschwiegen hatte, wird wohl sein Geheimnis bleiben. Gegen ihn wurde Anzeige wegen des Ausweissbrauchs, falscher Namensgabe und Fahren ohne Fahrerlaubnis erstattet. (red)

200 Lehrer gingen auf die Straße



Etwa 200 Lehrer und Erzieher aus der ganzen Region gingen gestern Mittag im Rahmen eines Warnstreikes auf die Straße und forderten unter dem Motto „Bildung ist MehrWert!“ eine Entgeltordnung sowie fünf Prozent mehr Lohn. Aufgerufen hatte die Landes-Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB. Vom Streiklokal im ver.di-Haus in der Harscampstraße zogen die Streikenden bis zum Kugelbrunnen (Willy-Brandt-Platz) und geben dort eine Kundgebung. Sollten die Tarifverhandlung am 24./25. Februar nicht zu einem Ergebnis kommen, findet am Dienstag, 1. März in Düsseldorf voraussichtlich ein weiterer Aktionstag mit Demonstration statt. Foto: DM-Press

Kruppen: zwei weitere Jahre

Fast neun Jahre am Tivoli

Aachen. Im Sommer werden es neun Jahre sein, die Tim Krumpfen im Trikot der Alemannia Fußball spielt. Mit 13 Jahren wechselte er im Juli 2002 in die Tivoli-Jugend. Das reichte dem 22-Jährigen aber noch nicht: Krumpfen hat seinen auslaufenden Vertrag bei den Schwarz-Gelben um zwei Jahre bis 2013 verlängert.

„Tim hat seinen Weg bis in den Profikader gemacht“, erinnert Sportdirektor Erik Meijer an die „Musterkarriere“ des Keepers. Spieler aus der Region sieht der

Manager ohnehin gerne im Kader, beim Blondschoff aus Düren-Vossenack stimmt das Gesamtpaket: „Er hat in der Hinrunde einen tollen Job als Nummer 2 gemacht, als Thorsten Stuckmann verletzt war“, lobt Meijer, der bei Krumpfen Vertragsverlängerung perspektivisch denkt: „Wir brauchen in der nächsten Saison drei sehr gute Torhüter. Natürlich für die Profis, aber auch mit Blick auf die Zweite Mannschaft, die sich 2012 für die neue Regionalliga qualifizieren muss“, erklärt Meijer. Für Torwart-Trainer Hans

Spillmann ist Krumpfen „fußballerisch einer der besten Torhüter, die ich je gesehen habe. Aber für ihn gilt dasselbe wie für David Hofs: Es ist noch viel Luft nach oben.“ Nachdem er das Pfeiffersche Drüsenfiebers überstanden hat, ist der Mann mit der Nummer 34 jetzt wieder voll im Training. „Sportlich bietet die Alemannia mir die beste Perspektive. Und natürlich spielt es auch eine Rolle, dass ich jetzt seit fast zehn Jahren im Verein bin und mich hier immer sehr wohl gefühlt habe“, sagt Krumpfen. (red)